

mortaler Organspende wurden in Deutschland durchgeführt. Bedarfsdeckend ist das nicht. In den DSO-Regionen Nordost (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern), Mitte (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland) und Baden-Württemberg stieg die Zahl der Organspenden. In Bayern und in der DSO-Region Nord (Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen) blieben die Zahlen etwa konstant. In der Region Ost (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) und in Nordrhein-Westfalen sank die Zahl.

Auftritt der Ministerin, im Zusammenhang mit der Präsentation des Gutachtens des Sachver-

ge des Sachverständigenrates im Hinblick auf die angeblich vor-

handenen Milliarden schweren einigen wenige kleine Fachbesse-

rungen ist damit ein Gesetzentwurf auf den parlamentarischen

mass anhängen nachgeordnet ist, ist das Panpausenah-

PATIENTENIMPORT

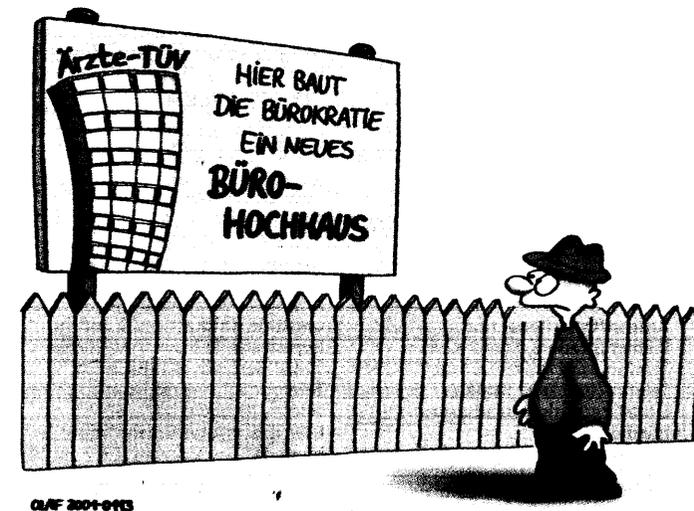
Engländer dürfen jetzt kommen

London (Iure). Künftig sollen Patienten aus England auch auf dem europäischen Festland behandelt werden dürfen. Das hat laut Presseberichten der britische Gesundheitsminister Alan Milburn mitgeteilt. Voraussetzung sei, dass es dort freie Krankenhausbetten und arbeitswillige Ärzte und Schwestern gebe. Das staatlich finanzierte Gesundheitswesen leidet schon seit längerer Zeit unter einem Ärztemangel. Als Reiseziel englischer Patienten wird Deutschland hoch gehandelt.

Köln (pm). Kritik an dem Vorsitzenden des Bundestags-Gesundheitsausschusses, Klaus Kirschner (SPD), und seiner Forderung nach einem Ärzte-TÜV übte mb-Chef Dr. Frank Ulrich Montgomery: „Kein Beruf bildet sich so ausführlich und umfangreich fort wie die Ärzte. Wer Fortbildungsdefizite populistisch vermarktet, sollte zuerst den Beweis antreten, dass wirklich Mängel bestehen.“

In keinem anderen Beruf – mit Ausnahme der Airline-Piloten – bestehe eine ähnliche gesetzliche Fortbildungsverpflichtung wie in der ärztlichen Berufsordnung. Der vom Abgeordneten Kirschner geforderte „Ärzte-Tüv“ alle zwei Jahre setze auf Zwang. „Ich aber bin für Qualität und Freiwilligkeit. Die Ärztekammern sind schon jetzt besser und weiter, als Kirschner vorschlägt“, sagte der mb-Chef.

Viele Ärztekammern vergeben längst Fortbildungszertifikate, mit denen Ärzte ihre umfangreichen Fortbildungsaktivitäten belegen könnten. Montgomery: „Dabei ergibt sich, dass sehr viele Ärzte sogar mehr Fortbildung nachweisen können, als gesetzlich von ihnen gefordert wird.“



OLAF 2001-0913

Populistische Idee: Ärzte-TÜV

Marburger Bund setzt mehr auf Qualität und Freiwilligkeit

IN DIESER AUSGABE INFORMIEREN WIR SIE UNTER ANDEREM ÜBER:

Interessante Lektüre

Das Sachverständigengutachten ist alles andere als einseitig ideologisch geprägt. Das Lesen lohnt sich.

Seite 3

Abenteuerlich

Der Entwurf für das Risikostrukturausgleichs-Gesetz enthält schwere Fehler. Vor allem stärkt er die Macht der Kassen.

Seite 3

Kooperativ ...

... Entscheidungen in der Klinik treffen – was dafür getan werden muss und vor allem wie, lesen Sie auf

Seite 4

Bescheidenheit ...

... ist in Vorstellungsgesprächen nicht gefragt. Insbesondere Frauen sind zu zaghaft, wenn es um ihre Kompetenzen geht.

Seite 7

Stellenmarkt auf Seite 15.

ZS.A. 2975-X
ZB MED